

Aus dem Süden

Politische Diskussion im Paul-Gustavus-Haus

Altenburg (red) – Unter der Überschrift »Deine Stimme geht nicht unter – die Unerhörten« lädt der Kirchenkreis Altenburger Land am 16. Februar, 15 Uhr, zu einem Polit-Talk ins Paul-Gustavus-Haus ein. Im Vorfeld zur Bundestagswahl möchte eine Gruppe von engagierten Menschen aus Altenburg, dem Kirchenkreis und der Kirchengemeinde mit interessierten Bürgern unter anderem Themen aus den Bereichen Familie und Umwelt, Glaube und Religion, Krieg und Frieden diskutieren, teilt Annette von Biela mit. »Wir wollen Menschen eine Stimme geben, die sonst nicht gehört werden und zur politischen Meinungsbildung beitragen«, so die Superintendentin. Ziel sei es, Menschen anzuregen, ihre Wünsche und Forderungen an die Kandidaten zu äußern, die man auch an diese weiterleiten wolle. Die Antworten sollen dann auf der Homepage des Kirchenkreises veröffentlicht werden. Zudem will man über die Reaktionen der Kandidaten im Anschluss an die Friedensgebete in der Bräuerkirche am 17. Februar informieren.

Mehr Demokratie: Vortrag und Diskussion

Mühlhausen (red) – Unter dem Titel »Wählen gehen, aber nicht extrem. Die Demokratie braucht dich!« lädt die Kirchengemeinde Mühlhausen am 18. Februar zu einer Veranstaltung mit Ralf-Uwe Beck. Der Pressesprecher der mitteldeutschen Landeskirche wird um 19 Uhr zu Vortrag und Diskussion im Haus der Kirche in Mühlhausen erwartet. Der Theologe aus Eisenach ist Landes- und Bundesvorstandssprecher beim Verein »Mehr Demokratie«. 2015 wurde ihm für seine politische Arbeit das Bundesverdienstkreuz verliehen. Beck ist parteilos.

Predigerkirche zeigt »Kunst im Foyer«

Eisenach (epd) – Das Thüringer Museum Eisenach setzt seine Ausstellungsreihe »Kunst im Foyer. Sichtweisen« fort. Ab dem 20. Februar wird in der Predigerkirche ein großformatiges Gemälde der Eisenacher Künstlerin Lydia Schindler zu sehen sein. In dem Werk setzt sich Schindler mit dem Leben und Wirken der heiligen Elisabeth (1207–1231) auseinander. Die Predigerkirche ist Teil des Museums und bietet einen Überblick über sakrale Schnitzplastiken seit dem 12. Jahrhundert.

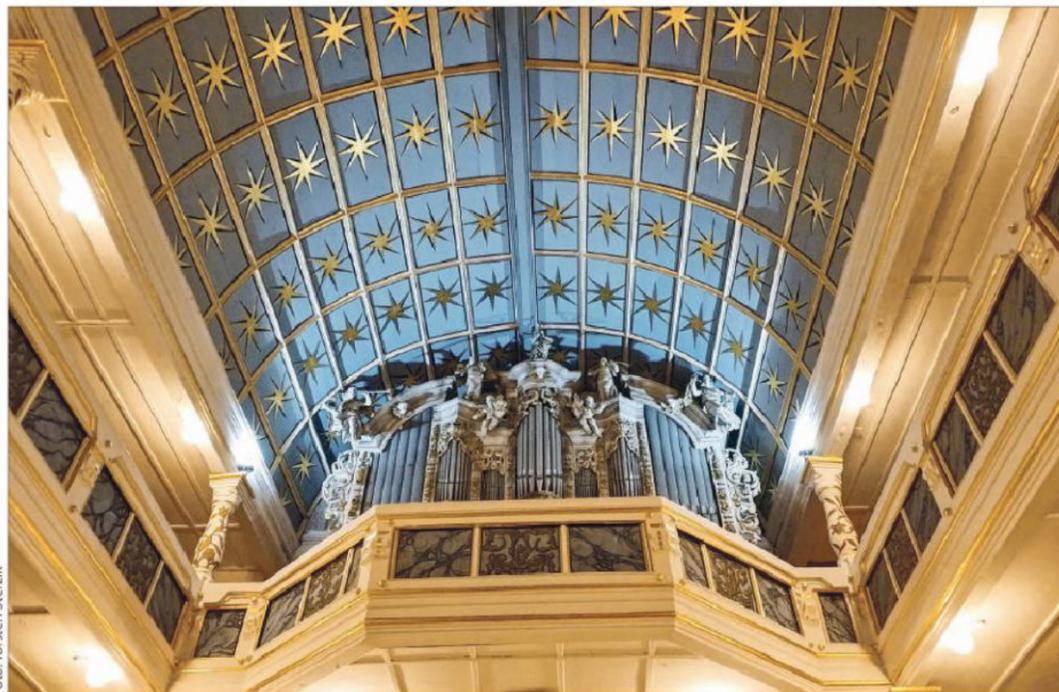


Foto: Torsten Sterzik

Sternenorgel: Bischof übernimmt Patenschaft

Landesbischof Friedrich Kramer hat am 11. Februar einen neuen Ton für das »zweitlängste Musikstück der Welt« angeschlagen. Das im Januar gestartete Projekt sammelt durch die Vergabe von Orgel-Patenschaften an prominente Förderer Spenden zur Restaurierung der Orgel in der St.-Mauritius-Kirche Marisfeld (Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld). Bis Ende 2030 soll an jedem elften Tag eines Monats ein anderer Pate einen Akkord anschlagen. Zum Klingen gebracht wird das Lied »Wunderbarer König« von Joachim Neander (1650–1680). Mit der Paten-Aktion soll über die Dauer von fünf Jahren die Orgelrestaurierung im öffentlichen Gedächtnis behalten werden. Für die Instandsetzungsarbeiten des von Nicolaus Seeber im Jahr 1719 erbauten Instruments rechnet die Kirchengemeinde mit Kosten im sechsstelligen Bereich.

Zum Kreuzen bestimmt

Bildband: Foto-Journalistin dokumentiert Kreuzwege in der Natur

Dem Kreuz-Symbol begegnen wir jeden Tag, nicht nur als Christen. Kreuze sind überall zu finden – an Fenstern, Straßenkreuzungen. Wir setzen das Kreuz in der Wahlkabine und stecken mit dem Kreuzstich. Die vielleicht schönsten Kreuze aber, die gibt es in der Natur. Fotojournalistin Kirsten Seyfarth aus Ottstedt hat sie aufgespürt, festgehalten und in einem Bildband zusammengetragen.

Wie so viele, ist auch Kirsten Seyfarth in Zeiten des Corona-Lockdowns auf ausgedehnten Spaziergängen unterwegs gewesen. Sie ist durchs Weimarer Land, durch den Norden des Freistaates, aber auch an den Plothener Teichen gewandert. Ihr treuer Begleiter war stets die Spiegelreflexkamera. Ganz unbewusst hat Seyfarth auf ihren Touren Objekte und Formationen fotografiert, die sie beeindruckt haben.

Die Bilder hatten am Ende alle etwas gemeinsam: Sie zeigten Kreuze in unterschiedlichsten Formationen. »Ich bin nicht mit dem Ziel losgegangen, Kreuze zu finden. Es kam einfach, und

dann habe ich überall welche gesehen – als Schatten, im Schnee oder auf dem Eis. Auch auf dem Wasser habe ich Kreuze entdeckt und fotografiert.«

Die Sammlung an Bildern wuchs derart an, dass sich eine Ausstellung lohnte. Seyfarth hat die Fotografien zunächst in ihrer Heimatkirche in Ottstedt bei Magdala (Kirchenkreis Jena) gezeigt. »Das kam sehr gut an. Die Motive haben die Menschen berührt.«

Seyfarth, die bereits zwei Bildbände veröffentlicht hatte, entschloss sich, einen weiteren Band über die Kreuze zu gestalten. Sie recherchierte und reichte die umfangreiche Bildsammlung mit eigenen Texten, mit Zitaten und Gedichten an. Geistliche kommen zu Wort, der ehemalige US-Präsident Barack Obama, aber auch die großen Dichter und Denker.

Selbst die Kinderfigur Winnie Puuh wird zitiert. »Einige Wege sind zum Kreuzen bestimmt« ist ein Ausspruch des kleinen Bären, der dem Bildband damit zugleich seinen Titel gegeben hat.

Das Buch ist keines, das der Leser von vorn bis hinten und am Stück durchlesen soll. Es ist ein Bildband zum Blättern und In-sich-Gehen. »Die beste Gelegenheit, das Buch in die Hand zu nehmen ist, wenn man traurig ist. Ich habe das Buch auch schon Trauernden geschenkt und immer wieder erfahren, dass es eine positive Wirkung hat. Dieser Bildband soll Mut machen.« Seyfarth bezeichnet den Bildband als ihr bislang emotionalstes und privates Buch.

Mut machen die Sprüche, aber auch die kraftvollen und großformatigen Bilder. »Mein Lieblingsfoto ist das Erntekreuz. Ich habe die gekreuzten Strohhalme entdeckt, nachdem die Ernte eingebracht war.« Aber auch in Kirchen hat Kirsten Seyfarth die Kamera gezückt. Sie hat keine Bilder von Altarkreuzen gemacht. Hier waren es vor allem die Schatten, die in Kreuzform auf den Boden fallen. Ein Gipfelkreuz hat es ebenfalls in den Bildband geschafft und viele andere Motive mehr.

Wer dieses Buch durchblättert, dem sei garantiert: Er wird die Natur mit anderen Augen sehen. Und immer wieder Kreuze, vielleicht aber auch Herzen, Gesichter oder andere Symbole in ihr entdecken. Das Buch regt an, selbst zur Kamera zu greifen und vielleicht eine eigene Natur-Bild-Sammlung anzulegen.

Conny Mauroner



Kirsten Seyfarth

kam die Idee zu dem Bildband auf ihren Spaziergängen während des Corona-Lockdowns.

Foto: Conny Mauroner

Seyfarth, Kirsten (Hrsg.): Einige Wege sind zum Kreuzen bestimmt: Gedanken, Gedichte und Geschichten zu Naturkreuzen. 72 S., ISBN: 978-3-00-080390-1; 25,00 Euro
Bezug über den Buchhandel oder den Bestellservice Ihrer Kirchenzeitung: Telefon (036 43) 24 61 61

Ukrainekrieg und Schulbesuch

Spracherwerb bleibt größte Herausforderung

Der russische Angriff auf die Ukraine jährt sich am 24. Februar bereits zum dritten Mal. Seither haben deutsche Schulen über 200.000 ukrainische Schülerinnen und Schüler aufgenommen. In Thüringen sind es über 6000. Bereits kurz nach Kriegsbeginn hatte das Christliche Gymnasium in Jena 22 Schüler aus der Ukraine in die Klassen integriert.

Nun nach drei Jahren seien von den über 20 Schülern nur noch zwei an der Schule, die jetzt die Klassen der Oberstufe besuchten, erklärt Susanne Raab. »Das ist sehr wenig. Die anderen Schüler sind an eine Berufsschule gewechselt.« Einige von ihnen hätten weitere Sprachkurse besucht, um in eine Ausbildung starten zu können, so die Schulleiterin. Insgesamt lernen zurzeit neun Kinder aus der Ukraine an der Schule in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland St. Johannes.

»Die Schüler, die jetzt bei uns sind, sind sehr erfolgreich«, sagt sie stolz. So bekämen sie weiterhin Unterstützung durch den Unterricht im Fach »Deutsch als Zweitsprache«. Zudem können sie auf die verschiedenen Nachhilfeangebote zurückgreifen,

»An das Sprachniveau des Unterrichts heranzukommen, die Sachtexte zu verstehen, die komplexen Aufgabenstellungen zu bearbeiten, das ist eine Überforderung«

die auch allen anderen Schülern am Christlichen Gymnasium offenstehen.

Demgegenüber hätten es die neuen ukrainischen Schüler, die in den 5. Klassen eingestiegen sind, deutlich leichter, sagt Raab, da sie bereits eine deutsche Grundschule besucht haben. Die besondere Herausforderung liege im Spracherwerb, der im Grundschulalter einfacher sei als für 15- oder 16-Jährige.

»An das Sprachniveau des Unterrichts heranzukommen, die Sachtexte zu verstehen, die komplexen Aufgabenstellungen zu bearbeiten, das ist eine Überforderung und auch mit Nachteilsausgleichen nicht einfach zu machen.«

Ein Teil der ukrainischen Schüler habe das Gymnasium auf eigenen Wunsch mit der 9. oder 11. Klasse abgeschlossen, um in Ausbildungen oder an ukrainische Hochschulen zu wechseln. Das habe ihrer eigenen Lebensplanung entsprochen, sagt Raab. »Wir haben mit Schulsozialarbeit und unserer ukrainischen Lehrkraft alle individuell begleitet und überlegt, was die beste Lösung ist.«

Etwa zehn Familien seien auch in die Ukraine zurückgegangen. Von den 2022 ursprünglich 22 Ukraineschülern wollen zwei definitiv nächstes Jahr ihr Abitur machen. »Es ist ihr entschiedenes Ziel. Und sie sind unglaublich fleißig, haben viele Kontakte und lernen neben der Schule auch weiter Deutsch.«

Andrea Terstappen

Kirchenkreisreform

Eigenständig kooperativ

Die Kirchenkreise Gera, Greiz und Altenburger Land haben sich auf einen Weg der Kooperation verständigt. Geplant sei die Gründung des »Kirchenkreisbundes Ostthüringen« im Jahr 2026, erklärt Henrik Mattenklodt, Superintendent im Kirchenkreis Gera. Nach Vorgabe der Landeskirche soll künftig der Rahmenstellenplan und damit die Zahl der Vollbeschäftigten im Verkündigungsdienst das Maß für die Größe eines Kirchenkreises sein. Die EKM hatte zur Orientierung ein Ampelschema aufgelegt, das den Handlungsbedarf anzeigen soll. Danach würden alle drei Kirchenkreise in den nächsten Jahren in den roten Bereich fallen, so Mattenklodt.

Zur Auswahl stehen dabei drei Modelle: die Fusion, der sogenannte Zweckverband und die Selbststeuerung. Angestrebt sei im Osten Thüringens eine Eigenständigkeit, die die Minimalanforderungen der Landeskirche an einen Verbund – einen gemeinsamen Stellen- und Haushaltsplan – erfüllt. Man vertraue dabei auf ein »Wachstum von unten nach oben«: »Eine Fusion, das geht erstmal schnell. Aber dem Umbau der äußeren Struktur muss der Umbau von innen folgen. Wir bauen erst innen um und schauen dann, welcher Mantel dazu passt«, erklärt der Geraer Superintendent.

Die Kirchenkreise befänden sich derzeit jeder auf unterschiedlichen Wegen. So habe Gera seit diesem Jahr im Rahmen der Erprobungsräume das Modell der »Ausstrahlungsorte« etabliert. Man wolle die Vorteile einer Kooperation nutzen, ohne Entwicklungsprozesse wie diese zu blockieren, sagt Mattenklodt. Dabei soll die Struktur so schlicht wie möglich gehalten werden. Angedacht sei, eine Art Räteversammlung einzurichten. »Das kann eine gemeinsame Tagung der drei Kreiskirchenräte sein, ergänzt um Delegierte aus den Kreissynoden«, so Mattenklodt.

Auf ersten Feldern wurde die Kooperation bereits erprobt, wie Annette von Biela betont. »Wir versprechen uns eine Bündelung der Ressourcen«, sagt die Superintendentin im Kirchenkreis Altenburger Land. So sei ein gemeinsames Rahmenschutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt erarbeitet und ein gemeinsamer Arbeitskreis für den ehrenamtlichen Verkündigungsdienst eingerichtet worden. Auch der diesjährige Lektorenkurs werde kirchenkreisübergreifend angeboten.

Beatrix Heinrichs

Aus der Feder eines Multitalents

75.1.25

Autorin Kirsten Seyfarth legt gleich drei Neuerscheinungen vor und hat bereits die nächste tolle Buchidee

Christiane Weber

Weimar. Sie erlebten gelbe, grüne, rosarote und auch goldige Tage. In eine Welt der Farben tauchten die Schülerinnen und Schüler der Johannes-Landenberger-Schule in Weimar ein. „Gemeinsam mit Künstlern, Köchen, Musikern, Pädagogen und Lehrern malten, bastelten, kochten und gestalteten die Kinder mit den Farben und lernten spielerisch, ihre Bedeutung zu verstehen“, berichtet Projektleiterin Kirsten Seyfarth.

Von den Ergebnissen des 2022/2023 durchgeführten Projektes erzählt die Kinderbuchautorin aus Ottstedt bei Magdala in ihrem jüngst erschienenen Kinderbuch „Die kunterbunte Welt der Farben“.

Kinder erleben die Welt der Farben

Die reich illustrierte und 84 Seiten umfassende Neuerscheinung vereint Werke der Kinder. Sie erlebten die Farben in Form von Mode, Getöpfertem, Gekochtem und Gebasteltem, dazu werden die Gedanken der Kinder vorgestellt. „Ziel ist, auch anderen Mut auf Farbe und Kreativität zu machen“, unterstreicht Kirsten Seyfarth.

So ist ein Kinderbuch entstanden, das allen Kindern in Text und Bild Unterhaltsames wie Wissenswertes bietet. Gestaltet wurde das Din-A-4-formatige Buch wie auch die anderen beiden Bücher von Paul Seyfarth, die Erfurter Illustratorin Marita Benl schuf stimmige Illustrationen. Kinderbuchautorin Kirsten Seyfarth zeigt sich mit den Fotografien der Kinder einmal mehr als Multitalent. Als Einleger hat sie dem Buch einen Jahreskreis zum selber Basteln beigelegt. „Die kunterbunte Welt der Farben“ ist eine

von drei Neuerscheinungen aus der Feder der Ottstedter Autorin Kirsten Seyfarth.

Aus einem Ferien-Jahresprojekt mit der Schule der Phantasie ging ihr „Streifzug durch alte Thüringer Lesebücher“ unter dem Titel „Ach, wer das doch könnte“ hervor, erschienen im Jenzig-Verlag.

Seit Jahren sammelt Kirsten Seyfarth alte Thüringer Lesebücher.

Das älteste stammt von anno 1867, vom Weimarer Lehrer Anton Bräunlich, das jüngste von 1958. Das zweitälteste Buch in ihrer Sammlung, berichtet Kirsten Seyfarth, erfreute sich seinerzeit großer Beliebtheit: Dr. Kühners Lese- und Lehrbuch für Schulen von 1893 erlebte viele Neuauflagen. Die 158 Seiten starke Publikation im Din-A-5-Format vereint Reime, Gedichte,

Rätsel und Geschichten. Manche sind nach Auskunft der Herausgeberin auch heute noch gegenwartsnah.

Vereint: Alte Texte und neue Zeichnungen

In der Ferienwerkstatt lernten die Kinder die historische Schulbuchsammlung kennen und entwickelten mit Stift, Pinsel und Farbe auf



Die Autorin und Fotografin Kirsten Seyfarth aus Ottstedt bei Magdala mit ihren aktuell drei Neuerscheinungen.

CHRISTIANE WEBER

Papier selbst Gestaltungsideen. Wie Kirsten Seyfarth berichtet, wurden nicht mehr zeitgemäße Ausdrücke hinterfragt und erklärt. So entstand ein neues Thüringer Lesebuch mit alten Texten und neuen Zeichnungen. Das Buch wurde mit Texten zur Fabelgeschichte und Herkunft von Begriffen wie Jahreszeiten, Monate, Tag und Stunden ergänzt. Mit dem Märchen „Der süße Brei“ können sich Kinder auch an der damals gebräuchlichen Sütterlinschrift probieren.

Ihr wohl persönlichstes Buch legt Kirsten Seyfarth mit dem Bild-Text-Band „Einige Wege sind zum Kreuzen bestimmt“ vor. Darin versammelt sie Gedanken, Gedichte und Geschichten zu Naturkreuzen, ihr dritter Bildband nach „Wasser“ und „Himmel“. Die Fotojournalistin Kirsten Seyfarth entdeckt Kreuze in der Natur und machte sich ganz eigene Gedanken zu den Kreuzwegen im Leben. Mit ihrer fotografischen Sammlung will sie auch anderen Freude, Mut und Zuversicht.

Ein Buch der Hoffnung gegen Traurigkeit

„Es ist möglich, Wegkreuzungen anzunehmen und damit Neues zu beginnen“, so Kirsten Seyfarth. Sie erfüllte sich mit dem Buch den Wunsch, Menschen, die traurig sind, ein Buch in die Hand zu geben und ihnen damit Hoffnung zu machen.“ Weitere Buchprojekte sind bereits in Arbeit. So soll in absehbarer Zeit ein Weimarer Kinderreiseführer erscheinen.

Alle Bücher von Kirsten Seyfarth sind im Buchhandel erhältlich: „Die kunterbunte Welt der Farben“, 25 Euro; „Ach, wer das doch könnte“, 20 Euro; „Einige Wege sind zum Kreuzen bestimmt“, 25 Euro.



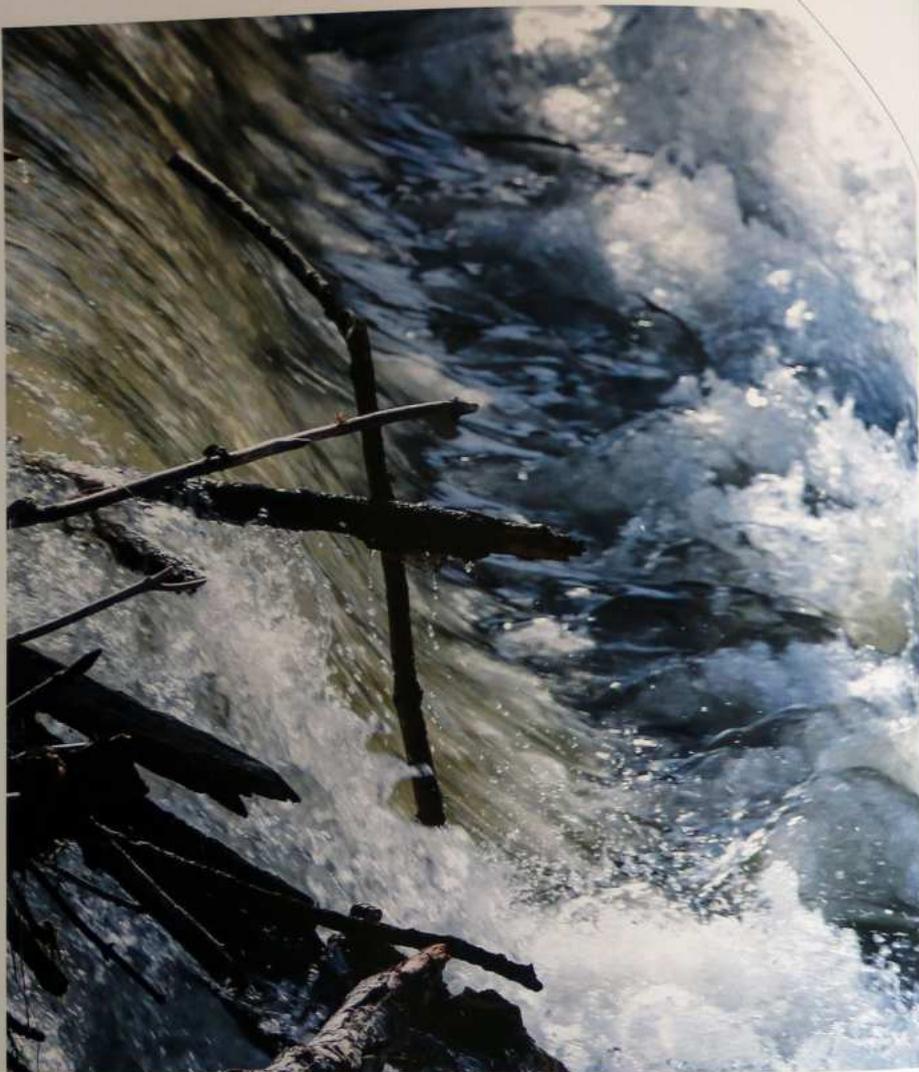
ES GIBT VIELE WEGE.
MANCHE KREUZEN SICH,
MANCHE LIEGEN DICHT BEIEINANDER,
DOCH ALLE ENDEN
AM GLEICHEN ZIEL.
AUCH DIE UMWEGE.

:: IRINA RAUTHMANN

FRAUEN SIND WIE KREUZWORTRÄTSEL: SENKRECHT UND WAAGRECHT ZUSAMMEN ERGEBEN ERST DIE LÖSUNG.

:: ALICE SCHWARZER





GEGEN DEN WIND MUß MAN KREUZEN.
:: PETER HILLE



JA, MIT DEM BESTEN WILLEN LEISTEN WIR / SO WENIG, WEIL UNS
TAUSEND WILLEN KREUZEN.
:: JOHANN WOLFGANG VON GOETHE